

REIFEPRÜFUNGSAUFGABE 6

THEMA: HERRSCHAFTSANSPRÜCHE DER ENGLÄNDER

Themenbereich (Lehrplan): Kolonialisierung und Entkolonialisierung

Arbeitsaufgaben:

Großbritannien (British Empire) hatte sich durch die Industrialisierung von einem Agrar- zu einem Industriestaat entwickelt. Die technischen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts wie die Entwicklung der Dampfschiffe trugen u.a. maßgeblich dazu bei, dass Großbritannien zur Weltmacht wurde, die bis 1914 ca. ein Viertel der Erde beherrschte. Cecil Rhodes (1853–1902), britischer Unternehmer und Politiker, war 1884 britischer Finanzminister und von 1890 bis 1896 Premierminister der Kapkolonie im heutigen Südafrika. Er erwarb ein großes Vermögen im Diamantenhandel. Joseph Chamberlain (1836-1914), britischer Politiker und Vater des späteren Premierministers Neville Chamberlain, war von 1895 bis 1903 britischer Kolonialminister.

Quelle 1

Cecil Rhodes, 1877

„Ich behaupte, dass wir die erste Rasse der Welt sind, dass es um so besser ist für die menschliche Rasse, je mehr von der Welt wir bewohnen ... Darüber hinaus bedeutet es einfach das Ende aller Kriege, wenn der größere Teil der Welt in unserer Herrschaft aufgeht... Da [Gott] offenkundig die englisch sprechende Rasse zu seinem auserwählten Werkzeug formt, durch welches er einen Zustand der Gesellschaft hervorbringen will, der auf Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden gegründet ist, muss er offensichtlich wünschen, dass ich tue, was ich kann, um jener Rasse so viel Spielraum und Macht wie möglich zu geben. Daher, wenn es einen Gott gibt, denke ich, er möchte gern von mir, dass ich so viel von der Karte von Afrika britisch rot anmale als möglich und anderswo tue, was ich kann, um die Einheit zu fördern und den Einfluss der englisch sprechenden Rasse auszudehnen.“

(In: Heinz Dieter Schmid: Fragen an die Geschichte. Berlin: Cornelsen Verlag 1981, Band 3, Seite 302)

Quelle 2

Der britische Kolonialminister Joseph Chamberlain, 1903:

„Unsere nationale Existenz beruht auf unserer industriellen Leistungsfähigkeit und Produktion. Wir sind nicht etwa ein wesentlich Ackerbau treibendes Land; dies kann niemals die Hauptquelle unseres Wohlstandes sein. Wir sind ein großes industrielles Land. Daraus folgt eines: dass der Handel innerhalb unseres Weltreichs für unser Gedeihen in der Gegenwart unbedingt notwendig ist. Geht dieser Handel nieder oder hört er nur auf, im Verhältnis unserer Bevölkerung zuzunehmen, dann sinken wir zu einer Nation fünfter Klasse herab.“

(In: Heinz Dieter Schmid: Fragen an die Geschichte. Berlin: Cornelsen Verlag 1981, Band 3, Seite 302)

A.)

Geben Sie den Inhalt der beiden Quellen in eigenen Worten wieder und skizzieren Sie den historischen Kontext („Imperialismus“), in dem die beiden Aussagen entstanden sind, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle Englands.

B.)

Erläutern Sie anhand der beiden Texte das imperialistische Selbstverständnis der Briten im 19. Jahrhundert.

C.)

Großbritannien entließ seine ehemaligen Kolonien ab den 1960er-Jahren in die politische Unabhängigkeit, dennoch blieben die Verbindungen zwischen der ehemaligen Kolonialmacht und den nun unabhängigen Kolonien in vielerlei Hinsicht aufrecht. Die jahrzehntelange Fremdherrschaft hatte in den Kolonien sowohl kulturell (z.B. Schulsystem, Verwaltung) als auch wirtschaftlich (Stichwort: Exportgüterproduktion) deutliche Spuren hinterlassen. Großbritannien, aber auch Frankreich, wird auch heute noch vorgeworfen, dass sie die Kolonien zwar in die Unabhängigkeit entließen, jedoch ihre Sichtweise auf die Kolonien und ihre Politik der kulturellen Assimilation bzw. wirtschaftlichen Ausbeutung weiter beibehielten.

Beurteilen Sie, ob die Sichtweise der Europäer, wie sie in den Äußerungen von Cecil Rhodes bzw. Joseph Chamberlain deutlich wird, heute maßgeblich anders ist. Nehmen Sie Stellung zum Vorwurf der neokolonialen Ausbeutung, indem Sie Argumente dafür oder auch dagegen vorbringen.